

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. März.

Die 53. Plenarsitzung des Hauses wurde von dem Präsidenten v. Jordanbeck um 10 1/2 Uhr eröffnet.

Das aus dem Herrenhause herübergekommene Membranengesetz, welches im Herrenhause angenommen worden, wird durch Schlussberatung erledigt werden.

Die Interpellation des Abg. v. Schorlemer (den Windhorst'schen Brief betreffend) ist der erste Gegenstand der Tagesordnung.

Der Minister des Innern, befragt, ob, event. wann er die Interpellation beantworten wolle, erklärt, die Interpellation ist mir vom Präsidium des Staatsministeriums erst eine halbe Stunde vor der Sitzung übersendet worden. Wäre mir der Inhalt bekannt, so würde ich keinen Anstand nehmen, die Interpellation sofort zu beantworten. Es ist mir aber über die Art und Weise, wie der Brief in die Öffentlichkeit gelangt ist, absolut nichts bekannt. Ich werde deshalb Erkundigungen einzeln. Diese Ermittlungen werden aber einige Zeit verlangen; ich kann deshalb nicht zusichern, mich vor dem Ablauf von acht Tagen über diese Interpellation zu erklären.

Der Gegenstand ist erledigt und das Haus fährt in der Beratung der Kreisordnung fort.

Die §§. 89—96, welche die Vertretung der Abgeordneten auf die städtischen und ländlichen Wahlbezirke, die Vollziehung der Wahlen u. anordnen, werden mit unwesentlichen, meist redaktionellen Abänderungen angenommen.

Der §. 97 der Kommissionsvorschläge trifft Bestimmungen über die Vertretung der Landgemeinden durch Wahlmänner je nach der Einwohnerzahl, während die Regierung vorschlägt, daß bei Gemeinden von weniger als 400 Einwohnern die Vertretung durch den Gemeindevorsteher, bei Gemeinden zwischen 400 und 800 Einwohnern durch den Gemeindevorsteher und einen Schöffen, bei Gemeinden über 800 Einwohner durch den Gemeindevorsteher und 2 Schöffen, bei Gemeinden über 1200 Einwohner eine stärkere Vertretung erfolgen soll, wenn in denselben eine gewählte Gemeindevertretung besteht oder eingeführt wird.

Ueber diese sich gegenüber stehenden Vorschläge erhebt sich eine lange, lebhaft diskutierte.

Der Regierungs-Kommissar Persius bittet um Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Würden die Kommissionsanträge angenommen, so würde das Interesse an den Kreistagen vermindert werden.

Abg. v. Wedell-Malschow bezeichnet diesen Antrag als einen der wichtigsten der ganzen Vorlage: die Kommissionsbeschlüsse enthalten sich soweit von dem Prinzip der Kreisvertretung, daß er nicht für dieselben stimmen könne. Solche Bedenken würden durch die Bestimmung in §. 102 vermehrt, wonach jeder Kreisangehörige als Mitglied des Kreistages gewählt werden kann. Diese beiden Paragraphen zusammen genommen führten zu dem Schluss, daß die Wahlen zum Kreistage leicht zu politischen und anderen Agitationen benutzt werden könnten, und daß in den Kreistagen nicht diejenigen Interessen sich vertreten finden, welche dort vertreten sein sollen. Im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes müsse man die Kommissionsvorschläge ablehnen und die Regierungsvorlage wiederherstellen.

Abg. Lasker steht in den Vorschlägen der Regierung die Vergiftung aller Selbstverwaltung; nehme man diese an, so habe die Kreisordnung für ihn und seine Freunde keinen Werth mehr. Redner will Freiheit geben und diese Freiheit liege in den Kommissionsvorschlägen, Unfreiheit brächten die Vorschläge der Regierung.

Der Minister des Innern tritt mit Wärme für die Vorlage ein. Er fürchtet, daß die Vorschläge der Kommission dazu führen könnten, politische Agitationen hervorzurufen. Man könnte dann leicht Personen wählen, die sonst sehr tüchtig sein mögen, die Gemeinden aber in den Angelegenheiten, welche den Kreistag beschäftigen, schlecht vertreten würden. Man möge doch nicht vergessen, daß die Orts-Schulen nicht mehr ernannt, sondern gewählt werden und zwar gewählt nicht bloß als Gemeindevorsteher, sondern als künftige Vertreter auf den Kreistagen.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. von Meyer und Lasker und nachdem der Abg. v. Rauchhaupt die Debatte resumiert hat, hierbei die Anträge der Kommission nochmals bekräftigend, wird bei der Abstimmung das Amendement Mallinckrodt abgelehnt, der §. 97 der Kommissionsbeschlüsse beim Namensaufruf mit 205 gegen 125 angenommen.

Die §§. 98—101 werden genehmigt. Der §. 102 der Kommissionsvorschläge lautet: „Wählbar zum Wahlmanne ist: 1) im Wahlverbande der Städte jeder Einwohner der im Kreise belegenen Städte, wel-

cher sich im Besitze des Bürgerrechts befindet; 2) in dem Wahlverbande der Landgemeinden ein jeder ländliche Grundbesitzer, so wie ein Jeder, welcher in einer Versammlung dieser Verbände als Gewerbetreibender oder als Stellvertreter ein Wahlrecht ausübt. — Zum Mitgliede des Kreistages ist jeder Kreisangehörige wählbar. Für die Wählbarkeit zum Wahlmanne und zum Abgeordneten gelten die Grundsätze, welche der §. 93 für die Wahlberechtigung der größeren Grundbesitzer und Gewerbetreibenden vorschreibt.

Der Referent motiviert den Vorschlag der Kommission, das passive Wahlrecht ganz frei zu lassen.

Abg. v. Gottberg befürwortet den Regierungsvorschlag und der Reg.-Komm. Persius bittet auch um Annahme der Vorlage im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes.

Abg. Miquel hält das in dieser Vorlage Bestimmte für ein Misstrauensvotum nach allen Seiten hin; Interessenverschiedenheiten zwischen Stadt und Land, zwischen Landgemeinden unter einander seien kein Grund für eine Beschränkung des passiven Wahlrechts. Befürworte man den Vorschlag der Regierung, so bekunde man damit, daß man nur dem größeren Grundbesitzer Vertrauen schenke und der politischen Fähigkeit des Bauernstandes misstraue. Das sei ein großes Unrecht und ungerechtfertigt und man gewinne nicht einmal etwas dabei.

Der Minister des Innern: Nicht ein politisches Misstrauen müsse man haben, sondern ein finanzielles Misstrauen. Der Patriotismus der Bauern könne nie in Frage gestellt werden, aber — seiner Freigebigkeit traue Niemand. Bekommt er Diäten, wählt er sich selbst, bekommt er keine, wählt er den Stadler. Das befürchtet man hier und da, wenn auch vielleicht mit Unrecht.

Abg. v. Kardorff bringt ein Amendement zu Nr. 2 der Regierungsvorlage ein.

Die Diskussion wird geschlossen. Referent hält das Amendement Kardorff für ein rein redaktionelles. Bei der Abstimmung werden die Alinea 1 (Nr. 1 und 2) und Al. 2 der Kommissionsvorschläge abgelehnt (dagegen die Polen, das Centrum, die Konfessionen und die Freikonfessionen), das Al. 1 der Regierungsvorlage also angenommen, dann als Alinea 2 das Al. 3 der Kommissionsvorschläge: „Für die Wählbarkeit zum Wahlmanne und zum Abgeordneten gelten die Grundsätze, welche der §. 93 für die Wahlberechtigung der größeren Grundbesitzer und Gewerbetreibenden vorschreibt; und endlich der so formirte ganze §. 102 und zwar mit erheblicher Majorität.

Die §§. 103—106 werden ohne Weiteres genehmigt.

Nach §. 107 soll die erste Vertheilung nur 3 Jahre maßgebend bleiben. Das Haus tritt diesem Vorschlage der Kommission bei. — Die §§. 108 und 109 werden angenommen.

II. Abschnitt. (Von den Versammlungen und Geschäften des Kreistages.)

Dieser Abschnitt umfaßt die §§. 110—120. Dieselben werden unverändert angenommen; desgleichen Abschnitt 3 (SS. 121—123), welcher die „Bestimmungen über den Kreishaushalt“ enthält. Der vierte Abschnitt handelt von dem Kreisausschusse, seiner Zusammenfassung und seinen Geschäften in der Kreis-, Kommunal- und allgemeinen Landes-Verwaltung. — Die §§. 124—126, die Zuziehung von Sach- und Rechtsverständigen, sowie der §. 127, die Amtsdauer, Bereidigung und die Dienstvergehen der Ausschussmitglieder betreffend, werden nach den Kommissionsbeschlüssen unverändert angenommen. Die §§. 128 und 129 behandeln in sehr ausgedehnter Weise die Geschäfte des Kreisausschusses in der Kreis- und in der allgemeinen Landesverwaltung. Dieselben betreffen die Armen-, Wege- und selbstpolizeilichen Angelegenheiten, die Vorfluths-, Ent- und Bewässerungs-sachen, die Gewerbe-, Bau- und feuerpolizeilichen Angelegenheiten; endlich die Anstaltungssachen, die Dis-membrations-Angelegenheiten und die Schulsachen der Landgemeinden und selbstständigen Gutsbezirke. §. 128 wird unverändert angenommen.

Zu §. 129 beantragt Abg. Birchow hinter Nr. 10 einzuschalten: Angelegenheiten der öffentlichen Gesundheitspflege: 1. Die Entscheidung über die zwangsweise Einführung von sanitätspolizeilichen Einrichtungen in Landgemeinden und selbstständigen Gutsbezirken, soweit dieselben nicht durch Gesetze vorge-schrieben sind. 2. Die Entscheidung über die Verpflichtung zur Tragung der Kosten und über deren Vertheilung unter die Verpflichteten. Letzteren bleibt der ordentliche Rechtsweg vorbehalten.

In der Debatte erklären sich Abg. v. Gottberg, sowie der Regierungskommissar für das Amendement, worauf dasselbe angenommen wird.

Die §§. 129 bis 153 und Abschnitt V. (von den Kreiscommissionen, SS. 144 und 155) werden ohne Weiteres genehmigt.

Es folgt der IV. Titel, welcher von den Stadtkreisen handelt und die §§. 156 bis 158 umfaßt. Die §§. 156 und 157 werden genehmigt. §. 158 der Kommissionsbeschlüsse lautet: „Die anderweitige Regelung der Verhältnisse des Stadtkreises Magdeburg erfolgt durch ein besonderes Gesetz. Bis dahin bleiben die gegenwärtigen geltenden Bestimmungen in Kraft.“ Derselbe wird nach kurzer Debatte angenommen.

Titel 6 (SS. 159—163), „Oberaufsicht über die Kreisverwaltung“, wird nach kurzer Debatte genehmigt. Titel 7 (SS. 164 und 165) enthält die Uebergangsbestimmungen für die Provinzen Sachsen und Posen.

§. 164 wird angenommen und dann die Sitzung bis auf heute Abend 7 1/2 Uhr vertagt. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Abendsitzung.

Der Präsident v. Jordanbeck eröffnet die Sitzung um 8 Uhr.

Abg. Dumrath ist in das Haus eingetreten.

Zur Diskussion steht §. 165 der Kreisordnung, der nach der Kommission lauten soll: „Auf die Provinz Posen findet die gegenwärtige Kreisordnung bis auf Weiteres keine Anwendung; sie kann jedoch in ihrer Gesamtheit oder in einzelnen Theilen für die ganze Provinz oder für einzelne Kreise derselben durch königliche Verordnung in Kraft gesetzt werden. Bis dahin bewendet es bei den bestehenden Vorschriften.“ Die Regierungs-Vorlage besagt, daß die Vorschriften betr. die Bildung von Amtsbezirken und die Anstellung von Amtsvorstehern auf die Provinz Posen keine Anwendung finden und daß die Polizei-Distrikts-Verwaltung (Kab.-Ordre vom 10. Dezember 1836) bis auf Weiteres fortbestehen soll.

Abg. Szuman, unterstützt von den Polen und dem Centr., beantragt, den einen wie den anderen Paragraphen zu streichen, damit das Haus nicht durch die verlangte Ausnahme-Bestimmung in Widerspruch gegen ein eigenes Werk trete und die Provinz endlich aus dem Polizei-Verwaltungsgebiete befreit. Von hoher Stelle hat man freilich ein Bild von den Polen entworfen, wie sie die Wohlthaten der preussischen Regierung mit der einen Hand empfangen und mit der andern gegen sie das Schwert zu schwingen bereit sind. Aber diese Schilderung beruhte auf derselben Grundlage, wie jenes Attribut mit einem ungeladenen Pistol, das nur die nicht gerechtfertigte, aber erwünschte Gelegenheit bieten sollte, fremder Leute Briefschaften zu durchstöbern. Die Polen des Großherzogthums dienen dem preussischen Staate mit Ergebenheit und schlagen seine Schlägen; die Frage, ob ihr Herz unter einer andern Fahne, als der schwarzweißen höher schlagen, was sie unter anderen Umständen thun und lassen würden, diese Frage aufzuwerfen hat Niemand das Recht. Wie viele sitzen im Hause als eifrige Vertreter von Zuständen, die sie nicht vor 10 Jahren als Hochverrath bezeichnet hätten. Beflegte Bäume hat man an der Wahl entweder ausgerottet, oder in ihrer Eigenart fortbestehen zu lassen. Aber gegen die von den Polen geschaffenen, gemeinnützigen Institute wird mit Gewalt vorgeschritten, nur deshalb, weil sie ihre Muttersprache zu pflegen verpflichtet sind. Sie sind durchaus reif und mündig, die Wohlthat der neuen Kreisordnung mitzugenießen und in dieser Voraussetzung haben ihre Vertreter an ihrer Beratung theilgenommen.

Minister des Innern: Die Frage liegt tief. Der eigentliche Charakter des vorliegenden Gesetzes ist die Gründung der Selbstverwaltung, die jedoch zur Voraussetzung hat, daß die Personen, an die der Staat einen Theil seiner Rechte abtritt, ihm rückhaltlos angehören und angethan sind. Diese Ueberzeugung hat die Regierung von den Polen des Großherzogthums Posen nicht in dem Grade, um die Gültigkeit der Kreisordnung für diese Provinz zur Zeit zuzulassen und die Stärke der Motive, welche sie dabei leiten, hat in neuerer Zeit so erheblich zugenommen, daß sie der engeren Fassung des Kommissionsvorschlages, welche sie selbst in Anregung gebracht hat, den Vorzug vor ihrer eigenen, ursprünglichen giebt. Der Minister schließt mit der Bitte, den §. 165 nach den Beschlüssen der Kommission anzunehmen.

Abg. Lasker meint, daß es nicht Sache des Hauses sei, da Sicherheit zu suchen, wo die Regierung keine Sicherheit verlangt; andererseits könne man der Regierung nicht entgegen treten, wenn sie sagt, daß sie der Provinz Posen die Kreisordnung nicht zuwenden könne. Die Regierung möge erklären, ob sie ihre ursprüngliche Vorlage in Betreff Posens noch aufrecht erhalten kann, oder ob sie den Kommissionsvorschlag für besser hält, ob sie endlich den Antrag Szuman, wenn er angenommen würde, als eine Ablehnung der Vorlage ansehen würde. Man könne 5 Provinzen der Wohlthaten eines Gesetzes nicht be-

rauben, wenn die Regierung dieselben einer solchen Provinz nicht gewähren zu können glaubt. Redner ist bereit für die Regierungsvorlage, wie für die Kommissionsbeschlüsse zu stimmen, je nach der Erklärung der Regierung.

Der Minister des Innern: Die Regierung lehnt die Verantwortlichkeit von sich ab, dieses Gesetz auf die Provinz Posen anzuwenden und würde, falls ein solcher Beschluß vom Hause gefaßt würde, die ganze Vorlage nicht acceptiren (Große Bewegung).

Abg. Kantat will sich nicht auf eine Prüfung der Verhältnisse im Großherzogthum Posen einlassen; er theilt aber mit, wie der §. 165 in der Kommission zu Stande gekommen ist. Redner hält jedes Ausnahme-gesetz für schlecht; das vorliegende könnte sich doch nur auf das Polenthum, auf die Polen gründen. Ja, dann suspendire man gleich auch die Pressefreiheit, Vereins- und Versammlungsrecht. Alle diese Rechte würden zu dem gedachten Zwecke benutzt und würden auch fernerhin dazu benutzt werden. Jedenfalls sei seit Einbringung des Gesetzes Nichts geschehen, was den vorliegenden Paragraphen rechtfertige, der mit Recht als ein gegen die Polen gerichteter Haß- und Verachtung-Paragraph bezeichnet werden müsse. (Beifall.)

Minister des Innern antwortet dem Vorredner: Preussische Fortschrittsleute und preussische Kon-servative sind Preußen und darin liegt die Auslegung; Preußen und Polen, das ist ein ganz anderer Gegenstand. In der Provinz Posen sind anti-Deutsche Bestrebungen zu Tage getreten und hier im Hause sagt man, die Regierung hat Recht, der sich mehrenden Gefahr entgegenzutreten. Die linke Seite des Hauses hat wohl früher die Polen unterstützt, aber sie hat sich eines anderen überzeugt. Ich will mich freuen, wenn der Tag herandrückt, wo Sie politisch reif für die Kreisordnung geworden sein werden. Sind Sie reif, so haben Sie morgen die Kreisordnung.

Die Diskussion wird geschlossen. — Referent giebt einige Ausführungen über den historischen Verlauf der Verhandlungen in der Kommission, welche in dem Paragraphen keinen Haß- und Verachtung-Paragraphen sieht.

Bei der Abstimmung wird §. 165 nach dem Kommissionsbeschlusse mit großer Majorität angenommen. (Dagegen nur die Polen, die Fortschrittspartei und die Katholiken.)

Das Haus beschließt, hinter §. 167 folgenden §. einzuschalten: „Die Amtsdauer der jetzigen Gemeindevorsteher und Schöffen erlischt am 31. Dezember 1873. Die schon jetzt gewählten Gemeindevorsteher und Schöffen bleiben jedoch in Funktion bis zum Ablauf der in dem gegenwärtigen Gesetze vorgeschriebenen jährigen Amtsdauer, vom Tage ihrer Bestätigung gerechnet, sofern nicht eine Gemeinde eine frühere Wahl ausdrücklich verlangt.“ — Die §§. 168 bis 181, welche von dem „Verwaltungsgericht“ handeln, werden ohne Weiteres genehmigt.

Die letzten §§. 182 und 183 (unter Berücksichtigung des heute beschlossenen neuen Paragraphen) werden ebenfalls angenommen und damit ist die Beratung beendet.

Das Haus genehmigt ohne Weiteres das Wahlreglement, tritt dem Antrage der Kommission bei, die Regierung aufzufordern, Maßregeln zur Verbesserung der Polizeiverwaltung in der Provinz Posen sofort zu ergreifen, und erledigt eine Reihe von Petitionen, welche zu diesem Gesetze eingegangen sind, überall nach den Anträgen der Kommission. Das Inhaltsverzeichnis wird (mit Änderung der Allegate) auch genehmigt. Die Kommission wird bis Sonnabend die Beschlüsse zusammenstellen.

Der Minister des Innern giebt seiner Freude über den Erfolg und die Ausdauer des Hauses Ausdruck und bittet das Gesetz auf den weiteren Clappen mit guten Willen zu begleiten.

Schluß 9 Uhr 55 Minuten. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr.

Deutschland.

*** Berlin, 20. März. Der Kronprinz von Sachsen ist heute früh hier eingetroffen und auf dem anhaltischen Bahnhofe vom Kronprinzen empfangen worden, der bis zur völligen Genesung des Monarchen hier die Honneurs macht. Mit der Ankunft des sächsischen Thronerben schließt sich nun wohl der Kreis der kaiserlichen Gäste, welche zur persönlichen Beglückwünschung des Kaisers nach Berlin gekommen sind, und außer denen es wohl Niemandem oder doch nur Auserwählten gestattet sein wird, ihre Gratulation in Person auszubringen. Wenigstens war bis heute Vormittag es noch nicht einmal bestimmt, ob die dem Kaiser notwendige Schonung auch nur den kleinen Beglückwünschungs-Empfang gestatten wird, den der Monarch selbst wünschen soll, aber keiner seiner Leibärzte genehmigen will; der große Empfang wird jedenfalls stattfinden, das hat in anderen Wor-

ten der Minister des Innern heute Vormittag schon im Hause der Abgeordneten erklärt, das bestätigt in denselben Ausdrücken heute Nachmittag auch die halbamtliche „Provinzial-Korrespondenz“. Das offizielle Blatt berührt verschiedentlich die Stellung der Regierung in Betreff der Kreisordnungs-Reform; so schreibt dasselbe, „daß die vom Herrenhause ernannte Kommission für die Verabreichung derselben, soviel man hört, ihre Thätigkeit noch nicht begonnen hat und bis jetzt auch noch nicht ihren Bericht erstattet zu haben scheint.“ Man irrt wohl nicht, indem man diese Zeiten in dem ministeriellen Organ als eine Preßsackpuppe, durch welche das Herrenhaus ausdrücklich an seine Pflichten gemahnt und dahin geführt werden soll, denselben betreffs der Kreisordnung nicht minder gut nachzukommen wie das Haus der Abgeordneten, das bereits die Abende zu Hülfe nimmt, täglich zwei Sitzungen hält und die Verabreichung der Vorlage bis jetzt in ganz unerwarteter Weise gefördert hat. — Das Befinden des Justizministers Dr. Leonhardt bessert sich zusehends in erfreulicher Weise: wenn derselbe auch unter den oben dargelegten Umständen davon absehen wird, am 22. d. persönlich im Palais des Kaisers zu erscheinen, so gedenkt derselbe doch, zum Beginn des Aprils seine Dienstgeschäfte wieder zu übernehmen. — Auch der gestern erwähnte Unfall des Erbprinzen Viktor von Ratibor scheint glücklicherweise dem jungen Offizier nicht das Leben zu kosten; daß derselbe bereits die Sterbefälle erhalten, wie ein vornehmliches hiesiges Blatt heute schon wissen will, kann ich als unbedingt unrichtig in Abrede stellen; derselbe hat sich allerdings einige Rippen und durch die Orben stark die Brust verletzt, befindet sich aber heute entschieden besser wie gestern. Die Quadrille wird demüthigst geritten werden und statt des Erbprinzen ein Regiments-Kamerad, Lieutenant v. Besser von den Gardehusaren, statt der Prinzessin von Ratibor die Tochter des Kammerherrn von Prillwitz die betreffenden Touren mitreiten.

Berlin, 21. März. Wie schon gemeldet, beabsichtigt die Regierung die kirchlichen Agitatoren in den deutsch-polnischen Landestheilen, soweit jene Ausländer sind, auszuweisen. Nach einer für offiziös geltenden Mittheilung ist die Regierung aber an der Ausführung dieses ihres Vorhabens noch durch eine Verfügung des Königs Friedrich Wilhelm IV. behindert, welche den religiösen Orden Niederlassung in der Provinz Posen gestattet; dieselbe muß erst außer Kraft gesetzt werden, bevor die Regierung an dem selbstgeschaffenen Ausnahmezustande etwas ändern kann. Die Zurücknahme soll nächstens erfolgen und das alsdann zu beobachtende Verfahren gegen die Apostel der polnischen Propaganda nicht auf Posen beschränkt bleiben, sondern auf alle Landestheile mit polnischer Bevölkerung, also auch auf Westpreußen und Oberschlesien ausgedehnt werden.

— In Anwendung des neuen Schulaufsichtsgesetzes ist der erste Geistliche seiner Stellung als Schulsinspektor entzogen worden. Es ist dies der Pfarramtsweser Bilar Krupka zu Tilsche im Regierungsbezirk Bromberg.

— Der Konflikt in Jasterburg spielt sich weiter zu. Bischof Kremenitz hat den katholischen Geistlichen Blaschke, bisher in Johannsburg, zum Nachfolger des suspendirten Pfarrers Brunert ernannt. Und andererseits hat, wie schon gemeldet, der katholische Feldprobst Namszjanowski im Widerspruch mit den Weisungen der Militärbehörden dem Pfarrer Brunert die fernere Ausübung der katholischen Militärseelsorge untersagt.

Dresden, 21. März. Zu Ehren des morgigen Geburtstages des deutschen Kaisers findet, wie das „Dresdener Journal“ meldet, heute Nachmittag bei den königlichen Majestäten Galabänder unter Theilnahme sämtlicher Mitglieder des königlichen Hauses statt, zu welchem sämtliche Gefandte, die Minister und die Präsidien der Kammern, der Festungskommandant von Königstein, Generalleutnant von Deeren und der kaiserliche Ober-Post-Direktor Straßl geladen sind.

Mün., 21. März. Die hiesigen Stadtbehörden haben dem preussischen General von Wittich, dem Erbauer der Festungswerke und Gouverneur der Festung während des Krieges, das Ehrenbürgerrecht verliehen. Die Ueberreichung desselben erfolgt am Geburtstage des Kaisers.

Stuttgart, 21. März. In der Abgeordneten-Kammer erklärte der Finanzminister auf Anfrage Desterlen's bezüglich der Vertheilung der Kriegskontribution, der Reichskanzler habe vorgeschlagen, diese Vertheilung zwischen dem norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg und Baden nach Maßstab der Kriegskosten vorzunehmen. Der Antrag Württembergs, die Kontribution nach einem aus der Anzahl der Bevölkerung und der Kriegskosten kombinierten Modus zu vertheilen, habe keine Unterstützung gefunden, dagegen sei der Vorschlag angenommen worden, bei der Berechnung einen Unterschied zwischen der aufgestellten mobilen und immobilen Mannschaft zu machen. Gegenwärtig sei eine Militär-Kommission mit dieser Angelegenheit beschäftigt und sei eine Regelung derselben im Wege der Reichsgesetzgebung zu erwarten.

München, 21. März. Durch königl. Entschliessung vom 20. d. ist die Session des Landtages bis zum 13. April verlängert worden.

Ausland.

Wien, 19. März. Ministerium und Verfas-

sungspartei haben gestern im Verfassungs-Ausschusse ihr letztes Wort in der galizischen Frage gesprochen; in allen Fragen, die finanzielle nicht ausgenommen, wurde den Polen gegenüber das weitgehendste Entgegenkommen an den Tag gelegt und es wird nun unmittelbar nach den Osterferien eine formulierte Gesetzesvorlage über den galizischen Ausgleich vor das Haus gebracht werden. Bekanntlich wollte der Ausschuss den galizischen Ausgleich mit der Wahlreform in unmittelbare Verbindung bringen; nachdem jedoch Fürst Auerberg erklärt hatte, daß die Regierung dem Reichsrathe nach den Ferien einen Wahlgesetzentwurf und zwar auf der Grundlage von direkten Wahlen vorzulegen gedenke, entschloß sich der Ausschuss, den galizischen Ausgleich ohne Rücksicht auf die vorbehaltenen Wahlreform zum Abschluß zu bringen. Es wird sich nun zeigen, ob es den Polen ernstlich darum zu thun ist, eine gesicherte und so zu sagen, privilegierte Stellung innerhalb des Verbandes der österreichischen Monarchie und innerhalb der Staatsgrundgesetze derselben einzunehmen; lehnen sie den Ausgleich ab, dann müssen sie auch die Verantwortung dafür übernehmen und die Folgen davon tragen. Bis jetzt soll die Stimmung in den polnischen Abgeordnetentreiben den Anträgen des Verfassungs-Ausschusses nicht sehr günstig sein, diese vielmehr dort als unannehmbar bezeichnet werden. Allerdings unterscheiden sie sich wesentlich von der Resolution des galizischen Landtages, aber hätten die polnischen Herren namentlich in Bezug auf die Wahlreform einen besseren Willen gezeigt, so hätte sich voraussichtlich auch der Verfassungs-Ausschuss noch entgegenkommender gezeigt. — Die Gecken treiben den Diebstahl offizieller Aktenstücke bereits ins Großen; bis jetzt beschränkten sie sich darauf, ein oder das andere Aktenstück zu stehlen, nunmehr aber entwenden sie ganze Postpakete, wie dies gestern in Prag geschah, wo ein Postpaket mit rekommandirten Briefen, worunter sich die gesammte Korrespondenz der böhmischen Statthalterei an das Ministerium befindet, gestohlen wurde. Die Sache erregt ungeheures Aufsehen.

Pest, 21. März. Die zur Herbeiführung eines Kompromisses abgeordneten Komitès der Deakpartei und der Opposition tauschten in einer Konferenz ihre gegenseitigen Vorschläge aus, welche heute den Klub vorgelegt wurden. Das deakistische Komitè erstattete dem im Abgeordnetenhaus anwesenden Ministerpräsidenten sofort Bericht von dem Resultate der Verhandlung. Morgen früh wird die entscheidende Konferenz der Ausgleichs-Komitès stattfinden.

Paris, 19. März. In der „Opinion nationale“ sagt Guérault über die Kündigung des französisch-englischen Handelsvertrages von 1860:

„Nouveau hat in der Kammer noch kein Wort gesprochen. Er ist zu geistreich, um nicht selbst die ganze moralische Schwäche der von ihm vertretenen Partei zu fühlen und zu versuchen, ihre Fehler und Unvorsichtigkeiten zu verbergen. Die Diskussion der Zollfrage wird ihm das Thor auf einem bekannten Felde erschließen; er wird den ökonomischen Feldzug im unschätzbaren Vortheil der Einseitigkeit der Grundzüge und Interessen wieder aufnehmen, und es ist voranzusehen, daß er sich dieses Vortheils zu Gunsten der bonapartistischen Sache bedienen wird. Ist es vorsichtig, ist es politisch, mit ihm einen Kampf auf diesem Felde einzugehen? Uebrigens, was Herr Thiers auch thue oder nicht thue, die Rücksicht der Nationalversammlung ist gezogen. Alle liberalen Parteien, aus denen sie besteht, müssen darauf als auf eine Ehrensache halten, dem Bonapartismus auf der Tribüne nicht allein die Sorge zu überlassen, die volkswirtschaftlichen Grundzüge und Interessen zu vertheidigen.“

— Der „Temps“ schreibt: „Es scheint, daß die Kommission, welche mit Prüfung des Gesetzes über den Volks-Unterricht betraut ist, ihrer Aufgabe wegen in größerer Verlegenheit ist, als man glaubt, und daß sie das Prinzip des Zwangsunterrichts noch nicht endgiltig verworfen hat. Sie wird durch den Ausdruck der öffentlichen Stimmung in Frankreich, der in dieser Beziehung so einstimmig ist, zurückgehalten. Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, wie wichtig es sein würde, wenn die Generalräthe in ihrer bevorstehenden Session ihre Wünsche zu Gunsten des Zwangs-Unterrichts erneuern würden. Bekanntlich hatte eine große Zahl dieser Körperschaften bei dem letzten Zusammenritte in diesem Sinne ausgesprochen, ohne daß Mgr. Dupanloup und seine Freunde sich durch diese Kundgebungen bisher haben einschüchtern lassen.“

— Der Pariser Gemeinderath sowie die Eisenbahn-Gesellschaften haben wieder wie früher Preise für die Wettrennen auf den Longchamps ausgesetzt, so daß dieselben wie vor dem Kriege stattfinden werden.

— Die Sammlung für die Wiederherstellung des Palais der Ehrenlegion, welches unter der Kommande ebenfalls in Brand gesteckt worden war, ergab nach dem heute veröffentlichten Ausweise 630,877 Fr., d. i. mehr, als der Zweck selbst erfordert. Wie der „Constitutionnel“ hört, will der Kanzler der Ehrenlegion, General Vinoy, wenn die Subskribenten nichts dagegen haben, den Ueberschuß der Wiederaufrichtung der Bombenkühe zuwenden.

— Die Geburtstagsfeier der Kommune, welche die Vertreter und Bewunderer der Pariser Großthaten vom 18. März 1871 ff. vereint mit den hiesigen Internationalen gestern begehen wollten, ist zum größten Theile kläglich gescheitert. Zum Festorte war

die St. Georgshalle an Langham-Place auserkoren, und es waren folgende drei Resolutionen vorbereitet, in welche die Festtheilnehmer ihre Gegenwartsverdamnung u. d. Zukunftsbesserung aussprechen sollten: 1) Die Unfähigkeit und die Verbrennen der in ganz Europa durch ihren Haß gegen die Arbeiterklassen verbündeten Mittelklassen haben die alte Gesellschaft, gleichviel, ob unter monarchischer oder republikanischer Regierungsform, gerichtet; 2) die Versammlung steht in der am 18. März 1871 ins Leben getretenen Bewegung die Dämmerung der großen gesellschaftlichen Revolution, welche das Menschengeschlecht von der Klassenherrschaft befreien wird; 3) der Kreuzzug aller Regierungen gegen die Internationale und der Schrecken der Mörder von Versailles sowohl wie der ihrer preussischen Befieger zeugen von der Hohlheit ihres Erfolges und thun dar, daß eine drohende Armee des Proletariats der ganzen Welt sich im Rücken ihrer heroischen Avantgarde, welche durch die vereinigten Streitmächte von Tiers und Wilhelm von Preußen zermalmt wurde, ansammelt.“ Aber in der Georgshalle kam es nicht dazu, daß diese Beschlüsse erwogen wurden. Als die eingeladenen „Mitglieder der Internationale, die Demokraten Londons und die Flüchtlinge der Kommune“ unter Führung der Herren Jung, Ravvier, Delahaye, Lissagaray und Karl Marx sich gegen 8 Uhr vor der Thüre der Halle einfanden, hatte der Besitzer seinen Sinn geändert und ließ ihn trotz hinterlegter Bürgschaft ankündigen, daß in seiner Halle keine demokratische Versammlung stattfinden könne. Die Versammlung mußte, da das Wetter zu einem Geburtstagsfeste und Medeaftus unter freiem Himmel nicht einlud, sich entschließen, den Heimweg zu suchen; sie will dem Besitzer der Halle jedoch einen Prozeß an den Hals werfen. Unterdessen gelang es einem anderen Haufen Kommunisten, welche eine besondere Feier in der sogenannten wissenschaftlichen Halle in der City vorbereitet hatten, ihren Plan auszuführen. Dort führte Dupont, Ermittler der Pariser Kommune, den Vorsitz, und ließ sich je einen Vertreter der Nationen Europas als Beisitzer wählen; nur Deutschland glänzte durch seine Abwesenheit, und als ein Irlander zum Vertreter der grünen Insel ernannt wurde, stellte ein Anwesender, offenbar ein Kapitalist, die höhnische Frage, ob man denn nicht auch ein Mitglied für die Isle of Dogs (die Hundinsel in der Themse) wählen wolle. Duponts Ansprache war kurz und ziemlich gemäßig; Landet, ein Delegirter von der Pariser Kommune, gab die Geschichte des Ausstandes. Die Versammlung schloß im Ganzen ruhig, fast langweilig, wie neutrale Zuhörer behaupten.

— Der Fürst und die Fürstin Metternich werden in den nächsten Tagen von Mentone einen kurzen Ausflug nach Oberitalien unternehmen und dann Mitte April nach Paris zurückkehren, wo sie in dem von ihnen gemietheten Hotel in der Rue de la Renne ihren ständigen Wohnsitz zu nehmen denken.

Rom, 20. März, Nachmittags. Der Papst hat heute früh den König und die Königin von Dänemark in besonderer Audienz empfangen. — In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Generaldebatte der Finanzgesetzentwürfe geschlossen. Der Konseilspräsident Lanza erklärte, der Finanzminister habe, als er jüngst die Kabinettsfrage gestellt, im Namen des ganzen Ministeriums gesprochen, welches in seinen Ansichten einig sei.

Bukarest, 20. März. Der Ministerpräsident Katargi und der Minister des Auswärtigen, Costaru, haben den Großfürsten des Neibide-Ordens erhalten. Es ist zum ersten Male, daß ein rumänischer Minister des Auswärtigen diese Auszeichnung empfängt.

Washington, 20. März. Der Kongreß ernannte einen Specialauschuß zur Untersuchung der während des deutsch-französischen Krieges an Frankreich stattgehabten Waffenverkäufe, ferner einen Auschuß zur Untersuchung über die angeblichen Bestechungen von Zollbeamten in Newyork und von Beamten des Marineministeriums. — Auch die gesetzgebenden Körperschaften mehrerer Staaten setzten Kommissionen ein zur Untersuchung der vorgefallenen Bestechungen von Staats- und Municipalbeamten. — Der Gouverneur von Newyork hat den Gesetzentwurf, betr. die Eriebahn, unterzeichnet.

Provinzielles.

Stettin, 22. März. Zur Vorfeier des heutigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand gestern Abend unter zahlreicher Theilnahme des Publikums großer Zapfenstreich von der Hauptwache aus statt. Heute früh um 7 Uhr wurde die Fete durch Blasen des Choral: „Lobe den Herrn u.“ vom Thurme der Jakobikirche eröffnet, wonächst an verschiedenen öffentlichen Plätzen der Neu- und Altstadt von den Musikchören der Garnison Musikstücke vorgetragen wurden. Nach Beendigung der Kirchen- und Schulfeier war Mittags große Parade der ganzen Garnison, zu der sich bei dem schönen Wetter ebenfalls ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Bei derselben wurden, während die Truppen ihrem Kaiserlichen Kriegsherrn ein dreifaches donnerndes Hoch ausbrachten, von der Nordbasion die üblichen 101 Salutgeschüsse gelöst. Stadt und Hafen zeigen schon von früh Morgens ab einen reichen Flaggenschmuck. — Außer dem Festbater im Militär-Kasino, zu welchem bekanntlich auch die Mitglieder der städtischen Behörden Einladung erhalten haben, findet auch noch anderweit verschiedenartig Festafel, demnächst Abends in den Theatern Festvorstellung mit Prolog und der Aufführung von lebenden Bildern, für das Militär in verschiedenen öffentlichen Lokalen außerhalb der Stadt Langenbergien statt.

— Bemerken wollen wir noch, daß unser Kaiser heute sein 75. Lebensjahr vollendet und daß seinem Hohenzoller, welcher je Brandenburg oder Preußen regiert hat, die Gunst eines gleich langen und gleich glücklichen Lebens vergönnt gewesen ist.

— Bei der hiesigen königl. Regierung ist der Civil-Supernumerarius Krüger als Regierungs-Sekretariats-Assistent angestellt.

— Es hat sich gezeigt, daß die Verluste immer größer und fühlbarer werden, welche dem Land-, Forst- und Gartenbau durch kultur-schädliches Ungeziefer erwachsen. Der Vermehrung und Menge dieses Ungeziefers kann am sichersten durch einen hinreichenden Bestand an den sich von diesem Ungeziefer nährenden Vögeln vorgebeugt und begegnet werden. Da die bisher zum Schutze dieser Vögel erlassenen Vorschriften sich nicht überall als hinreichend erwiesen haben, so sollen die Bezirks-Regierungen erforderlichen Falls die bereits von ihnen früher erlassenen Polizei-Verordnungen auf das Neue einschärfen und, falls es überhaupt noch nicht geschehen, auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung solche Verordnungen erlassen.

— Der „Reichs-Anzeiger“ meldet eine neue Ertheilung der Kriegsgedenkmünze für 1870 an die Mannschaften der Marine.

— Der 55jährige hiesige Kordmacher F., welcher seit Kurzem von seiner Frau getrennt lebt, fand sich gestern früh bei seinem in der Frauenstraße wohnhaften Neffen ein und bezugte eine kurze Abwesenheit desselben aus seiner Wohnung, um sich in der Stubenkammer an einem an der Dachlatte befestigten starken Bindfaden zu erhängen. Als Motiv des Selbstmordes ist Lebensüberdruß anzunehmen.

Bermittler.

— Die „New-Orleans Deutsche Btg.“ schreibt: „Die verrückten Weiber, welche dem russischen Großfürsten von Louisville und anderen Städten aus nachreisen, sind seit seiner Abreise nach Havanna ganz untrennlich. Zwei junge Damen aus dem Aristokratenstaat Kentucky sollen dem Prinzen am Tage vor seiner Abreise im St. Charles Hotel zu Fuß gefolgt sein und ihn flehentlich gebeten haben, sie noch ein paar Monate auf seinem Schiffe reisen zu lassen. Aber der Admiral Poissot sagte Quod non! Uebrigens hätte der Prinz sie mitnehmen und auf einer schönen Insel von sechs Indianern im Stillen Ocean absetzen sollen, was zwar nicht sehr galant, aber doch eine wohl verdiente Strafe für die beiden jungen Narrinnen gewesen wäre. Eine andere hat um einen Kuß, aber Staatsrath Mackin kam dazwischen und sagte, so etwas sei in Russland nicht erlaubt. Einige von den Dämchen sind in Verzweiflung abgereist. Noch andere halten sich noch hier auf und denken mit Wermuth an die schönen Tage von Aranjuez zurück. Sie sollen heimlich den Plan hegen, noch einmal nach Havanna durchzubrechen und dort eine heisse Attaque auf das eiserne Herz des Russen versuchen. Wir bebauern übrigens den armen Großfürsten, wenn er all' den prinzentollen amerikanischen Weibern hätte zu Gefallen handeln sollen. Nichts als seine Zuchtstiefeln und seine Pelzmäntel wären dann nach Petersburg zurückgekehrt, ein abschreckendes Beispiel für alle anderen europäischen Prinzen. In dieser Beziehung muß so ein Prinz mehr aushalten können als jener keusche Joseph, der seinen Mantel bei der Frau Potiphar zurückließ. Der Prinz von Wales hat bekanntlich in Newyork auch mehrere Mäntel verloren und die amerikanische Mantelrechnung von unserm Großfürsten möchten wir auch nicht zu bezahlen haben.“

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. März. Wetter schön. Wind SO. Barometer 28°. Temperatur Morgens — 2° R. Mittags + 3° R.

An der Börse.

Weizen höher bezahlt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 63—66 R., besserer 67—72 R., feiner 73—77 R., 1 abgelassene Anmelbung 75 1/2 R., bez. per Frühjahr 75 1/2, 1/4, 76 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Februar-März 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per März-April 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per April-Mai 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Mai-Juni 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juni-Juli 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Juli-August 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per August-September 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per September-Oktober 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Oktober-November 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per November-Dezember 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Dezember-Januar 75 1/2, 76 1/2, 1/4, 76 R., bez. per Januar-Februar 75 1/2, 76 1/2, 1

Herodias.

Eine Spukgeschichte.

von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

„Ich bin — ich jagt“ es auch schon — an einem Sonntag geboren, folglich, schlossen die Mädchen, stand ich dem Geisterreiche um einige Schritte näher; sah ich das blutige Haupt, so war es ein ehrliches Geheiß, wo nicht, war Alles eine Täuschung. Die Pflichten vergessenen halten mich wach, um zwölf Uhr führen sie mich in das dunkle Billardzimmer, ich schreie, aber es hilft nichts, sie heben mich empor und legen meine Hand auf den Hahn. Ich schreie, aus Leibeskräften, ich japple, ich weine. „Was ist Dir?“ fragen sie. „Meine Hand ist naß!“ schreie ich unter Thränen, „meine Hand ist naß!“ Das Entsetzen können Sie sich ausmalen; meine Finger hatten sich mit den Blutstropfen benetzt; wenn sich nachher bei Licht besehen keine Spur davon zeigte, so wußte die alte Köchin diese Schwierigkeit leicht zu heben! Geisterblut, sagte sie, ist wie Teufelsgold, es bleibt nichts davon. Doch genug der Thorheit. Die Erklärung! Unser Hausarzt erfährt von dem Spuk, er läßt sich in das Billardzimmer führen. Sein erster Blick fällt auf ein Bild an der Wand, er bemerkt, daß es sich gegenüber einem großen Spiegel wieder spiegelt; auf seinen Wunsch werden die Vorhänge des Fensters geschlossen und in dem halbdunklen Raum nur eine einzige Gasflamme angezündet: in dieser Beleuchtung soll das Spiegelbild in der That etwas Dämonisches gehabt haben.“ „Und was stellte das Bild dar?“ fragten die Freunde. „Eine Herodias mit dem Kopf des Johannes auf der Schüssel.“

„Herodias!“ Der Fremder war aufgeprungen. Nachher wollte Adolf behaupten, seine Augen wären so starr gewesen, wie die eines Toten; mir schien sein Ausruf und sein Erstaunen gar keiner tiefsinnigen Erklärung zu bedürfen.

„Sie wundern sich, wie ein solches Bild als Wandschmuck in einen Billardsaal kommt? Ein junger talentvoller Maler, der aber fortwährend in Schulen steckte, hatte es als Bezahlung einer hochangelaufenen Zeche meinem Vater zurückgelassen; mit vielen unserer Stammgäste war er befreundet gewesen, und das Gemälde war so ihm zur Ehre und zur Erinnerung an ihn aufgehängt worden. Uebrigens war es kein Original, sondern nur eine wohlgezeichnete Copie der Herodias von Leonardo da Vinci, die in dem Dresdener Museum.“

„Die Herodias von Leonardo!“ unterbrach mich der Fremde abermals.

In diesem Augenblick schlug die Uhr der Nikolai-Kirche die zehnte Stunde, und in der stillen Straße ward das rasche Rollen eines Wagens vernehmlich. Die Glocke hatte noch nicht ausgeschlagen, so hielt der Wagen vor dem Hause. Der Fremder war in sichtlichster Bewegung. „Da kommt Herodias“, lachte Adolf, der keinen Blick von ihm verwandt hatte, übermütig und eilte leisen Schritts die Stufen der Kellertreppe hinauf. Ein unwillkürlicher Drang, ohne daß ich mir des festen Willens benutzte wurde, trieb mich ihm nach. Doch kam ich zu spät eine Thorheit zu verhindern: er hatte die Thür des Wagens geöffnet, eine Dame stieg aus, blieb aber verwundert stehen, als sie in dem Herrn, den sie wohl erwartet hatte. Da fiel ihr Auge auf mich, der Schein einer Gaslaterne beleuchtete mein Gesicht.

„Sie sind es, Herr Doktor“, rief sie lachend und schlug den langen schwarzen Schleier ihres Huts zurück. „Das wußt ich nicht, daß die Kritiker so galant sind.“

Es war Fräulein Celestine, die erste Tänzerin unseres Ballets: ein reizendes zierliches Geschöpf voll Anmuth und Kraft, goldhaarig, mit verführerischen Mirenaugen. Was die tugendhaft sich stellende Welt ihr nachsagte, gehört nicht hierher.

„Nun, geben Sie mir Ihren Arm nicht?“ fuhr sie fort und richtete einen ihrer strahlenden Blick auf Adolf, der ganz verstummt, in ihren Anblick versunken da stand.

„Mein Freund Adolf!“ stellte ich vor.

„Begleiten mich die Herren freundlich bis zu meiner Thür“, plauderte sie weiter, „es ist so schaurig und dunkel in diesem endlosen Flur. Der BIRTH part das Gas; ich wohne in dem Flügel nach der Burgstraße, aber ich muß seit einer Woche den Umweg durch das ganze Haus machen, weil die Straße gepflastert wird. Es war heut' lustig im Theater, Doktor. Der Besuch zum Entzücken Feuer, und das Publikum war hingekissen. Sie lachen? Wollen Sie sagen, daß ich eitel bin? Auge in Auge; Verräther, bin ich nicht die beste Stumme von Portici?“

„Sie würden noch unwillkürlicher sein, wenn Sie reden dürften!“

„So sind die Recensenten!“ seufzte sie mit komischem Pathos. „Selbst ihre Schmeicheleien sind Bosheiten!“

Im harmlosen Geplauder schritten wir den mit Fliesen belegten Flur entlang. Wie in meiner Jugend standen an der einen Wand mächtige Weinsässer aufgereiht, auf der andern Seite stieg die Treppe dunkel empor. Es herrschte jenes Zwielicht, in dem alle Gegenstände formlos, grau, wie in einem Nebel schimmern erscheinen. Wie aus weiter Entfernung schimmerte ein Licht in den Gang, es kam von dem hell erleuchteten Treppenhause des Gebäudes her, das den Hof abschloß. Unter uns in den Kellern ward gehämmert. „Ist es nicht“, sagte Celestine, „als gingen sie

durch eine Schlucht der Unterwelt zu dem Zauberpalar Lucifers?“

„Welche Vorstellung!“
„Lieber Doktor, wenn man, wie ich, geraden Wegs aus dem Bess kommt, hat man den Teufel im Leibe.“ Und dabei warf sie den Kopf so eigenthümlich baschantisches zurück. „Armer Adolf, du schaustest wie ein Verzagter auf die Here!“

Nun waren wir an der Schwelle des hellen Hauses. „Gerettet!“ scherzte sie. „Den schönsten Dank meine Herren!“ — „Gute Nacht!“ — „Gute Nacht! darf ich hoffen: auf Wiedersehen?“ Dies Wiedersehen, solet zwischen Adolf und mir getheilt, war ihr letztes Wort, doch eine zierliche Verneigung, ein Lächeln — dann war sie hinter der Thür verschwunden.

Wir traten schweigend den Rückweg an. In dem Flur, der jetzt für uns, da wir das Licht hinter uns hatten, noch dunkler war, stieß ich mit dem Arm gegen eine Gestalt, die dort regungslos stand.

„Pardon“, sagte eine tiefe Stimme.

„Was will der?“ fragte Adolf, als wir das Portal erreicht hatten, mich schüttelnd, mit einer vor Erregung zitternden Stimme.

Diese Frage kam mir doch verzweifelt nativ vor. „Du bist ein Narr“, entgegnete ich. „Was ein russischer Edelmann um diese Stunde bei einer Tänzerin will! Er hat sie bei einer Flasche Champagner erwartet.“

„Und die Geschichte von Herodias?“
Ich sagte seinen Arm, und wir stiegen wieder zu den Freunden hinauf. So wie ein Fastnachtscherz fing diese seltsame Geschichte an.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 21. März.			Prioritäts-Obligationen.			Rhein-Nahbahn			Staats-Anleihe von 1868			Cal. Tab.-Oblig.			Darmstädter Zettel		
Eisenbahn-Aktien.			Aachen-Düsseldorf.			Euhort-Cref. K. G.			Staats-Schuld.-Scheine			do. Actien			Dessau Credit		
Aschen-Masticht	1 1/4	51 1/2	do.	1. Km.	4	do.	1. Km.	4	Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	91	do.	1. Km.	4	do.	1. Km.	4
Altona-Kiel	7 1/4	126	do.	2. Km.	4	do.	2. Km.	4	Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	91	do.	2. Km.	4	do.	2. Km.	4
Bergisch-Markische	8 1/4	144 1/2	do.	3. Km.	4	do.	3. Km.	4	Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	91	do.	3. Km.	4	do.	3. Km.	4
do. neue	1/4	5	do.	4. Km.	4	do.	4. Km.	4	Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	91	do.	4. Km.	4	do.	4. Km.	4
Berlin-Anhalt	13 1/4	229	Bergisch-Mark.	1. Ser.	4 1/2	Schleswig-Holstein	1. Ser.	4 1/2	Kur- u. Neum. Schuld.	3 1/2	90 1/2	Poln. Pfandbr. 3. Em.	1/4	73 1/2	do. Landes	1/4	118 1/2
Berlin-Görlitz	1/4	82	do.	2. Ser.	4 1/2	Stargard-Pozna	2. Ser.	4 1/2	Oder-Deichbau-Obl.	3 1/2	90 1/2	do. C. r. t. A. 300 fl.	1/4	73 1/2	Disconto-Comm.	1/4	118 1/2
do. Stamm-Pr.	10 1/4	105 1/2	do.	3. Ser.	4 1/2	Thüringer	3. Ser.	4 1/2	Berliner Stadt-Obl.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Eisenbahnbedr.	1/4	118 1/2
Berlin-Hamburg	18 1/4	235 1/2	do.	4. Ser.	4 1/2	do.	4. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Friedrichsh. A.-B.	1/4	118 1/2
Berlin-Potsd.-Magdob.	9 1/4	193	do.	5. Ser.	4 1/2	Wittb. (Cosel-Obd.)	5. Ser.	4 1/2	Schuld. v. der Berliner	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Gen. Sörgel-Parr.	1/4	118 1/2
Berlin-Stettin	8 1/4	148	do.	6. Ser.	4 1/2	do.	6. Ser.	4 1/2	Kaufmannschaft	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Gewerb. Schuster	1/4	118 1/2
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/4	148	do.	7. Ser.	4 1/2	do.	7. Ser.	4 1/2	Kur- und Neum.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Gilberts Rls. Bed.	1/4	118 1/2
do. neue	8 1/4	148	do.	8. Ser.	4 1/2	do.	8. Ser.	4 1/2	Ostpreussische	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Gothaer Zettel	1/4	118 1/2
Oden-Minden	8 1/4	148	do.	9. Ser.	4 1/2	do.	9. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Hannoversche	1/4	118 1/2
do. La. B.	5	117 1/2	do.	10. Ser.	4 1/2	do.	10. Ser.	4 1/2	Pommersche	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Henrichshütte	1/4	118 1/2
Crefeld Kreis Kempen	1/4	96	do.	11. Ser.	4 1/2	do.	11. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Hörscher Hütte	1/4	118 1/2
do. St.-Pr.	1/4	96	do.	12. Ser.	4 1/2	do.	12. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Hypoth. (Hilber)	1/4	118 1/2
Halle-Sora-Guben	1/4	96	do.	13. Ser.	4 1/2	do.	13. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	do. Cerrific	1/4	118 1/2
do. Stamm-Pr.	1/4	96	do.	14. Ser.	4 1/2	do.	14. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	do. Erste Preuss.	1/4	118 1/2
Hannover-Altenbeck	1/4	96	do.	15. Ser.	4 1/2	do.	15. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	do. Frib. unkundb.	1/4	118 1/2
do. Stamm-Pr.	1/4	96	do.	16. Ser.	4 1/2	do.	16. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	do. Pommersche	1/4	118 1/2
Märkisch-Posen	1/4	96	do.	17. Ser.	4 1/2	do.	17. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	do. Sächs. Hyp.-G.	1/4	118 1/2
do. Stamm-Pr.	1/4	96	do.	18. Ser.	4 1/2	do.	18. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Königsb. Privatbank	1/4	118 1/2
Magdeburg-Halberstadt	10 1/4	164	do.	19. Ser.	4 1/2	do.	19. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Leipziger Credit	1/4	118 1/2
do. neue	10 1/4	164	do.	20. Ser.	4 1/2	do.	20. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Luxemb. do.	1/4	118 1/2
Magdeburg-Leipzig	13 1/4	260 1/2	do.	21. Ser.	4 1/2	do.	21. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Magdeburg. Feuer	1/4	118 1/2
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/4	95 1/2	do.	22. Ser.	4 1/2	do.	22. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Meininger Credit	1/4	118 1/2
Minster-Hamm	4	95 1/2	do.	23. Ser.	4 1/2	do.	23. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Minerva Berg.-A.	1/4	118 1/2
Niederschles.-Märk.	4	94 1/2	do.	24. Ser.	4 1/2	do.	24. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Moldauer Bank	1/4	118 1/2
Niederschles. Zweigbahn	4	110	do.	25. Ser.	4 1/2	do.	25. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Nahmisch. Löwe	1/4	118 1/2
Nordhausen-Erfurt	4	80	do.	26. Ser.	4 1/2	do.	26. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Neu-Schottland	1/4	118 1/2
do. Stamm-Pr.	5	78 1/2	do.	27. Ser.	4 1/2	do.	27. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Nolte, Gas-Ges.	1/4	118 1/2
Oberschles. La. A. u. O.	13 1/4	227 1/2	do.	28. Ser.	4 1/2	do.	28. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Norddeutsche Bank	1/4	118 1/2
do. La. B.	13 1/4	227 1/2	do.	29. Ser.	4 1/2	do.	29. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Nordl. Eisenb.-Betr.	1/4	118 1/2
Getpr. Südbahn	0	50 1/2	do.	30. Ser.	4 1/2	do.	30. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Oesterr. Credit	1/4	118 1/2
do. Stamm-Pr.	1/4	73	do.	31. Ser.	4 1/2	do.	31. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Phönix, Bergw.	1/4	118 1/2
Rechte Oderferbahn	5	120	do.	32. Ser.	4 1/2	do.	32. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Pos. Prov.-Bank	1/4	118 1/2
do. Stamm-Pr.	5	122 1/2	do.	33. Ser.	4 1/2	do.	33. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Preussische Bank	1/4	118 1/2
Rheinische	7 1/4	175	do.	34. Ser.	4 1/2	do.	34. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Pr. Bodencredit-Act.	1/4	118 1/2
do. Stamm-Pr.	7 1/4	175	do.	35. Ser.	4 1/2	do.	35. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Pr. Centr.-Bodencred.	1/4	118 1/2
do. La. B. vom	7 1/4	175	do.	36. Ser.	4 1/2	do.	36. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Bitferschaftl. Privatb.	1/4	118 1/2
Staats gar.	7 1/4	175	do.	37. Ser.	4 1/2	do.	37. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Böcker	1/4	118 1/2
Rhein-Nahb.	0	97 1/2	do.	38. Ser.	4 1/2	do.	38. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Schlesische	1/4	118 1/2
Stargard-Posen	4 1/4	97 1/2	do.	39. Ser.	4 1/2	do.	39. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Schles. Bank.-V.	1/4	118 1/2
Thüringer	8 1/4	172	do.	40. Ser.	4 1/2	do.	40. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	do. Berg.-G.	1/4	118 1/2
do. junge	5	92 1/2	do.	41. Ser.	4 1/2	do.	41. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	do. Stamm-Pr.	1/4	118 1/2
do. La. B. gar.	4 1/4	92 1/2	do.	42. Ser.	4 1/2	do.	42. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Thüringer	1/4	118 1/2
do. La. C. gar.	4 1/4	92 1/2	do.	43. Ser.	4 1/2	do.	43. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Verreinbank Hamb.	1/4	118 1/2
Amsterdam-Bottard.	7 1/4	110 1/2	do.	44. Ser.	4 1/2	do.	44. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2	Westend. Em.-Anth.	1/4	118 1/2
Bohmische Westb.	7 1/4	110 1/2	do.	45. Ser.	4 1/2	do.	45. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Galiz. (Carl-L.-B.)	7 1/4	110 1/2	do.	46. Ser.	4 1/2	do.	46. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Lobau-Zittau	7 1/4	110 1/2	do.	47. Ser.	4 1/2	do.	47. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Ludwigsh.-Bexbach	10 1/4	193 1/2	do.	48. Ser.	4 1/2	do.	48. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Malz-Ludwigsh.	9 1/4	183 1/2	do.	49. Ser.	4 1/2	do.	49. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Oberlaus. v. St. gar.	3 1/4	95 1/2	do.	50. Ser.	4 1/2	do.	50. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Reichenb.-Pardub.	4 1/4	95 1/2	do.	51. Ser.	4 1/2	do.	51. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Oesterr.-Fraus St.	12 1/2	129 1/2	do.	52. Ser.	4 1/2	do.	52. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
do. Nordwestb.	5	97 1/2	do.	53. Ser.	4 1/2	do.	53. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Russische Staatsb.	5	97 1/2	do.	54. Ser.	4 1/2	do.	54. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Südöster. (Lomb.)	5	126 1/2	do.	55. Ser.	4 1/2	do.	55. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Schweiz. Westbahn	5	51 1/2	do.	56. Ser.	4 1/2	do.	56. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Warschau-Bromb.	1/4	5	do.	57. Ser.	4 1/2	do.	57. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Lozow v. St. gar.	1/4	5	do.	58. Ser.	4 1/2	do.	58. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Warschau-Terespol	5	87 1/2	do.	59. Ser.	4 1/2	do.	59. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
do. Wien	9 1/4	5	do.	60. Ser.	4 1/2	do.	60. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			
Ungar.-Galiz.	1/4	5	do.	61. Ser.	4 1/2	do.	61. Ser.	4 1/2	do.	3 1/2	90 1/2	do. Part.-J. 500 fl.	1/4	73 1/2			

Prioritäts-Obligationen.			Rhein-Nahbahn			Staats-Anleihe von 1868			Cal. Tab.-Oblig.			Darmstädter Zettel		
Aachen-Düsseldorf.	1. Km.	4	Rhein-Nahbahn	1. Km.	4	Staats-Anleihe von 1868	1. Km.	4	Cal. Tab.-Oblig.	1. Km.	4	Darmstädter Zettel	1. Km.	4
do.	2. Km.	4	do.	2. Km.	4	do.	2. Km.	4	do.	2. Km.	4	do.	2. Km.	4
do.	3. Km.	4	do.	3. Km.	4	do.	3. Km.	4	do.	3. Km.	4	do.	3. Km.	4
do.	4. Km.	4	do.	4. Km.	4	do.	4. Km.	4	do.	4. Km.	4	do.	4. Km.	4
do.	5. Km.	4	do.	5. Km.	4	do.	5. Km.	4	do.	5. Km.	4	do.	5. Km.	4
do.	6. Km.	4	do.	6. Km.	4	do.	6. Km.	4	do.	6. Km.	4	do.	6. Km.	4
do.	7. Km.	4	do.	7. Km.	4	do.	7. Km.	4	do.	7. Km.	4	do.	7. Km.	4
do.	8. Km.	4	do.	8. Km.	4	do.	8. Km.	4	do.	8. Km.	4	do.	8. Km.	4
do.	9. Km.	4	do.	9. Km.	4	do.	9. Km.	4	do.	9. Km.	4	do.	9. Km.	4
do.	10. Km.	4	do.	10. Km.	4	do.	10. Km.	4	do.	10. Km.	4	do.	10. Km.	4
do.	11. Km.	4	do.	11. Km.	4									

Auswanderer und Reisende nach Amerika
 befördert zu den billigsten Passagereisen über
Stettin, Hamburg und Bremen
 mit bequem eingerichteten Postdampfschiffen wöchentlich 4 bis 5 Mal, und Paquet-Segelschiffen monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen concessionierte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer
Moriz Bethcke in Stettin,
 Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.
 NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft unentgeltlich erteilt.

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich zu dem am
29., 30. und 31. Mai 1872
 in Neubrandenburg (Mecklenburg) stattfindenden Zuchtmart für edlere Pferde ergebenst einzuladen.
 Der im Jahre 1869 begründete Markt ist in einem sich von Jahr zu Jahr steigenden Maße mit
 Pferden besetzt worden. Auch für dies Jahr sind aus den renommiertesten Gestüthen Mecklenburgs und den
 angrenzenden preussischen Provinzen zahlreiche Anmeldungen bereits ergangen.
 Den Marktbesuchern wird ein reichhaltiges Material an Pferden für die Zucht sowohl wie für
 jeglichen Gebrauch und der Vortheil des Ankaufes aus erster Hand geboten.
 In Verbindung mit diesem Zuchtmart finden am 30. Mai drei Jagdrennen statt und am
 31. Mai
eine reichhaltige Verloosung edler Pferde.
 Zur Verloosung sind bestimmt
100 Reit- und Wagenpferde (nach Maßgabe des Alters der Loose),
3 vollständige Equipagen und 1250 anderer Gewinne.
 Der Hauptgewinn besteht in
 einer eleganten Equipage mit 4 hochedlen Pferden
 im Werthe von **3000 Thalern.**
 Es werden 50,000 Loose à 1 Thaler ausgegeben und ist deren Generaldebit
 dem **Bauhause A. Mölling in Hannover**
 übertragen, an welches Bestellungen unter Beifügung des Betrages franco zu richten sind und wo auch Ueber-
 nehmer einer größeren Anzahl Loose die Bedingungen erfahren können.
 Die Hauptgewinne werden durch die gelesesten Zeitungen bekannt gemacht und wird jedem Theil-
 nehmer auf Verlangen eine amtliche Ziehungssliste franco übersandt.
 Die Gewinner von Equipagen und Pferden werden, soweit thunlich, mittelst Telegramm sofort
 benachrichtigt.
 Neubrandenburg, Station der Friedrich-Franz-Bahn, ist von Berlin in 5, von Stettin in 3 und
 von Hamburg in 8 Stunden zu erreichen.
Das Comité.
 Geh. Hofrath **Brückner**, v. **Kilgstraß-Chernitz**, Rath **Loeper**,
 Freiherr v. **Maltzan-Kruckow**, v. **Michael-Grossplasten**,
 v. **Oertzen-Remlin**, **Pogge-Gevezin**, Graf **Schwerin-Göhren**,
Siemers-Teschendorf.

Krankheiten
 entstehen in Folge mangelhaften Stoffwechsels und träger Verdauung. **J. H. Redekes**
 Gesundheits-Speise-Gewürz befördert nach amtlich-wissenschaftlichem Gutachten auf blutreichem
 Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt schnell und zuverlässig Hämorrhoidal-Leiden, Ver-
 dauungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfschmerz, Hypochondrie, Schwindel,
 Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie etc.
 Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll.
 Preis pro Schachtel 18 Sgr.
 General-Depot bei Herrn **C. A. Schneider** in Stettin.
 Niederlagen bei den Herren **A. Heilmann** in Straßburg, **E. Nidel** in Aulam,
Fr. Hinspeter in Demmin.

Frankfurter Stadt-Lotterie.
 Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000 etc.
 Hauptziehung vom 23. März bis 17. April.
 Ganze Original-Lose 51, 13 Jhr., 1/2, 25.
 22 Jhr., 1/2, 12, 26 Jhr. — empfehlen
Moriz Stiebel Söhne,
 Hauptkollektoren Frankfurt a. M.

Die höhere Knabenschule
 zu **Alt-Damm,**
 welche für Ober-Tertia vorbereitet, empfiehlt sich zur Auf-
 nahme neuer Schüler.
Rothes und weißes Kleesaat,
Thimothee, Raigras, Luzerne,
gelb. Steinklee, Seradella,
 und alle Arten **Kunkel-Saamen**
 offerirt in größeren Parthien wie in Kleinig-
 keiten billigt.
 Sämmtliche Saat beziehe ich aus einer
 der größten und reellsten Saamenhandlungen
 Deutschlands, und bin ich daher im Stande
 immer frisches und keimfähiges Saat zu
 liefern.
Wilhelm Pigard,
 Breitestraße 61.

Alle Arten landwirthschaftl. Eisen wie
gegossene geschmiedete u. stählerne
Streichbretter, Unterpfüge alle
 Theile zu **Ckert's Patentpflügen,**
Reiseneisen, fertige Wagenachsen,
Pflugachsen, gebrochene u. rohe Wagen-
buchsen halte stets in größter Auswahl
 auf Lager u. empfehle zu billigsten Preisen.
Wilhelm Pigard,
 Breitestraße 61.
G. A. Grimm, gr. Domstr. 14-15.
 empfiehlt sein Lager von **Harmonikas, echt römische**
 und **deutsche Saiten** zu den billigsten Preisen. Messing-
 Blase-Instrumente werden zu sehr billigen Preisen
 angefertigt, sowie Reparaturen sämtlicher Musik-In-
 strumente gut und billig ausgeführt.
G. A. Grimm, gr. Domstr. 14-15.

Dr. Schneider's
Academie f. Bierbrauer
 in **Worms a. R.**
 Neuer Kursus 22. April. Lehrplan und
 Auskunft stehen zu Diensten.

Planino's
 vorzüglich im Tone empfehle unter hähr. Garantie zu den
 alten billigen Preisen. Desgleichen habe einige fast neue
 Planino's miethsfrei.
J. B. Steber, Breitestr. 51, 2 Tr.
 Zu Einsegnungs-Geschenken geeignete
 Bücher empfiehlt in reicher Auswahl
Friedr. Nagel (L. Ruhe).
 Brillen, Vorquetten, Na-
 senklemmer in Gold, Silber
 und Stahl, deren Gläser für
 die Augen mit praktischer
 Kenntniss zuverlässig gewährt
 werden empfiehlt billig
Ernst Stöger,
 Schulzenstr. 1.

Die Demminer Asphalt- und
Dachpappen-Fabrik
 empfiehlt:
 Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
 Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Stein-
 fohlenther,
 Deckleiten und Drahtnägel,
 Engl. Dachlath zum Aufstreichen und Dichten fertiger
 Pappbäder,
 Asphalt-Papier für feuchte Wände,
 Reudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten
 werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
 Preisconnanze auf Verlangen gratis.
Th. Peters & Co.

Herrn J. H. Redekes
 sage ich meinen herzlichsten Dank für die schnelle und
 glückliche Heilung meiner seit 18 Jahren an Geschwüren
 über den ganzen Körper hoffnungslos krank gewordenen
 Tochter durch sein
Gesundheits-Speise-Gewürz.
 Allen Leidenden ertheile ich gern nähere Auskunft.
 Altona, Lehmanns-Passage 3, den 8. März 1872.
Wittwe Sauerbier.

(Aus den Berliner Zeitungen).
Zum Königtrank!
 Durch den Königtrank sind genesen, zum
 großen Theil laut amtlich oder gerichtlich, in acht
 Fällen sogar eidlisch (!) beglaubigter Zeugnisse und
 Dankschreiben, Patienten:
 an **Milzbrand-Vergiftung** (schlimmer als Sunda-
 wuth! welche „Medicin“ kam da retten?);
 an **Hundswuth** (durch nur 2 Flaschen);
 an **schweren Wunden** (schnell, ohne Wundfieber u.
 fast ohne Schmerzen!);
 an **Magentrebs** und gänzlicher **Wagenverschlie-**
fung (selbst in „Betharien“ in Berlin, der größten
 Heilanstalt Preussens; Patient bekam seit drei Tagen
 weder Speise u. Trank, noch „Medicin“; der Trank
 aber öffnete Speiseröhre und Magen, und die größ-
 lichen Schmerzen schwinden bald darauf; von den
 Ärzten aufgegeben, stand er doch am nächsten
 Tage auf und ging nach 4. Flasche wieder an
 seinen Beruf);
 an den **tödlichsten Herzkrankheiten**, auch mit
 häufigen **Herzkrämpfen** in vielen Fällen; die
 Krämpfe mitternachts vom ersten Trinken an fort; (eine
 solche Kranke, von einem der gelehrtesten Aerzte
 Berlins drei Monate vergebens behandelt, war von
 ihm nach mehrmaliger gründlicher Untersuchung mit
 der Erklärung verlassen: „gegen dieses Leiden gibt
 es keine Medicin“, und er erwartete in längstens drei
 Tagen den Tod; auch sie aber stand doch schon am
 nächsten Tage auf; der glücklichste Herzkrampf war
 vom ersten Trinken an weggeblieben, der
 Arzt aber wollte später nicht glauben, dass sie genesen
 sei, hat sich aber 1868 verheirathet);
 an **allen Augenkrankheiten**, auch unheilbaren **Er-**
blindungen, wo auch Operationen nicht möglich
 waren, und zwar durch Resorptionen des kohlstäf-
 figten Wassers der Puppe; ein seit 6 Jahren total
 Erblindeter (Bellevue bei Trier), erhielt sein Augen-
 licht durch eine einzige Flasche, ein Anderer durch
 vier, eine Andere durch 13 Flaschen; kurzliche be-
 merken nach einigen Flaschen, daß sie schärfer und
 weiter sehen; Augenentzündungen durch Trinken und
 warme Umschläge (Mischung mit warmem Wasser);
 durch kalte, welche die Aerzte verordneten, entstehen die
 meisten Erblindungen, besonders Verödung der Horn-
 haut, die sich über die Pupille zieht;
 an **Schwerhörigkeit** (u. a. zwei Personen in einer
 Familie durch nur 2 Flaschen);
 an **allen Magenleiden**, auch bei 20-24jährigen
Magenträmpfen (hier am schnellsten, nachdem
 allerlei Kuren und Mittel nur geschadet);
 an 20-30jährigen **Rheumatismus mit Lähmung**
 (oft schon nach 1 Flasche, auch Lähmung der Zunge);
 an **Augenentzündungen**, selbst im höchsten Sta-
 dium, stets nach einigem Trinken und ohne Blut-
 entziehung, überhaupt
 an **allen Entzündungskrankheiten**, auch an Gehirn-
 entzündung, nach einigem Trinken; — nie tödten-
 des Eis anwenden (lauwarmer Umschlag);
 an **heftigem Brand** und heftigem **Wundfieber**,
 nach einigem Trinken und Umschlägen selbst bei
 der **Milzbrand-Vergiftung** (s. oben!); wenn der
 Brand im Knochen, das Stüb 1 Stunde hinein-
 gelegt; der Brand allein wird abgestoßen, das brau-
 nige Fleisch vereitert und die Wunden heilen schnell;
 an **Nosen und Fibern**, auch **Kindbett- und**
Nervenfieber (beim Fieber erfolgte auch Erbrechen,
 durch Stärkung der Magenmerven, nicht wie beim
 Brechmittel durch Schwächung);
 an **schweren Scropheln- und Drüsenleiden**, (oft schon
 nach einer oder wenigen Flaschen, nachdem 3. Th.
 12jährige ärztliche Behandlung nicht das Mindeste
 ausgerichtet; auch an der Meibom'schen Augen-
 Drüsenentzündung);
 an **allen Hautkrankheiten**, auch **Flechten** und **Ge-**
schwüren (sehr schnell);
 an **Diphtheritis** (trinken und halbstündlich reich war-
 mem Umschlag, wie bei der Bräune); wenn das
 Uebel nicht aus der Tiefe kommt, stets **schnelle**
Heilung;
 an **Bräune** (heiß trinken und recht warme Umschläge,
 auf Wölle, um die Kehle, doch nicht mehr im hoch-
 sten Stadium);
 an **allen Halsleiden**, besonders **Kehlkopf-Entzün-**
dung (hier sehr schnell; Mischung mit heißem Was-
 ser) auch **Halschwindstich**, selbst im hohen
 Stadium, wo schon viel gebeizt worden;
 an **Epilepsie oder Fallstich** („böses Wesen“) mit-
 unter schon vom ersten Trinken an nicht wieder ge-
 kommen, wo's Jahre lang fast täglich kam; oft **keine**
Flasche;
 an **Beitstanz** und **allen Krämpfen**;
 an **Blutdrang**, **Schwindel**, **Schlagfluß**;
 an **Blutbrechen** (schnell, mit fast augenblicklicher Be-
 ruhigung des ganzen Körpers);
 an **Hämorrhoiden** (Knoten oft schon am nächsten
 Tage fort), auch **Hämorrhoidal-Verschleimung**;
 an **Blasen- und Nierensteinen** (mitunter schon nach
 wenigen Tagen die Auflösung der Steine);
 an **Gallenleiden** (also **Leber-Krankheit**) u. **Gelb-**
sucht, selbst vieljähriger und arg eingewurzelter
 (meistens in weniger als zwei Wochen);
 an **Gicht** (an schweren Versteifungen der Gelenke,
 langsam oft keine Hülfe);
 an **Kopffloß und Kopfkampf** (sehr schnell, wenn
 vom Magen herrührend);
 an **schweren Nervenleiden** (s. oben!), sogar
 an **Nüchternheitswahn** im hohen Stadium, (von
 der königlichen Regierung zwei Jahre vergebens in
 die Bäder geschickt, fortwährend viel Schmerzen,
 nicht mehr die Füße aufsetzen, nach der 10. Flasche
 schon spazieren gehen können; auch seit Jahren ge-
 sund geblieben);
 an **„Medicin-Vergiftung“** (wie die Aerzte selbst
 sagen);
 an **Diarrhoe und Erbrechen** (dieses schon nach
 dem ersten Trinken; bei Säuglingen trinkt Mutter
 oder Amme);
 an **Reuchhusten** (meistens schnell) u. **Schwämmen**;
 an **argen Verschleimungen**;
 an **Appetit- u. Schlaflosigkeit** (hier meistens schon
 am ersten Tage);
 an **allen Aufsteckungskrankheiten**, auch **Pocken**
 (überaus schnell; ausbrechende Pocken über Nacht
 spurlos verschwunden);
 an **Krebs- und Knochenkrebs** (auch hier oft schnell
 selbst bei hohem Grade); auch
 an **Salzfluß** (hier nicht so schnell);
 an **allen Wasserhusten** (starke Anschwellungen der
 Glieder oft über Nacht fort);
 an **schweren Menstruationsleiden**, Jahre lange
Blutflüsse, wie auch Jahre langes **Ansbleiben**
 nach einigem Trinken! überhaupt
 an **allen Frauenkrankheiten**, auch an **Bleichsucht**
 hier langsam, in eine Familie tretend, fand Jacobi
 die Hausfrau schwer krank, vom Arzt aufgegeben;
 der Mann reichte ihr den Königtrank, und am andern
 Mittag öffnete sie selbst dem Arzt die Thüre, den
 Trank in der Hand; ihr „medicinvergifteter“, ganz
 elender 4-jähriger Sohn wurde in vier Wochen; ihre
 7-jähr. seit Jahren schwer brüstenkranke Tochter in
 zwei Wochen krankenstark;
 an **Schwindstich** u. vielmals wöchentlich heft. **Schwei-**
ßen (erstere im hohen Stadium schon nach drei
 Flaschen, die letztere nach einigem Trinken);
 überhaupt
 an **allen Brustleiden** (als **Asthma**, **Engbrüstigkeit**,
Brustbellenmung, **Kurzathmigkeit**, **Brustverschlei-**
mung; bei **Asthma** oft keine Hülfe);
 an **Abzehrung** (hier auch langsam).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Wirtl. Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi
 in Berlin, Friedrichstraße 208.
 Die Flasche Königtrank-Extrakt (zu 3mal so viel Wasser) kostet in Berlin einen halben
 Thaler, in Stettin (16 Sgr.) bei **Th. Zimmermann** (Krosing), Schulstraße 29. — In Straß-
 burg bei **C. F. Maybauer**, — In Barth bei **G. Wagner Ww.** — In Biel auf Bürgen bei
J. H. Plath. — In Prenzlau bei **Eugen Wichmann**. — In Posen bei **Alb. Bütner**,
 — In Barmbe in B. bei **Carl Faltz**. — In Treptow a. T. bei **L. Wegener**. — In Wollin
 bei **A. Helse**. — In Uckermark bei **Alb. Knoll**. — In Pasewalk bei **Herm. Lefevre**.
 *) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzenstoffen bereicherte **Vinonade**, größtes hygienisch-
 biatisches **Labial** für Kranke, Geseunde und Geseunde ist nichts weniger als „Medicin“ oder Geseim-
 mittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- u.
 Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-Ursachen u. dadurch die Krankheiten selbst ver-
 schwinden.
 (Annoncen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.)

Dr. Gude's Jodkämpfer,
 das sicherste und unfehlbarste Mittel gegen Rheumatismus,
 Gicht etc., in fl. a. 12/1, und 25 Sgr. zu beziehen von
C. A. Schneider in Stettin u. **Ernst Nidel**
 in Aulam.

Für Bauunternehmer.
 Ein im Bahnbau praktisch er-
 fahrener Mann, welcher bereits
 20 Jahre in diesem Fache in ver-
 schiedenen Eigenschaften thätig
 war, sucht sich bei irgend einer
 Arbeit am Bahnbau mit einigen
 tausend Thalern zu betheiligen,
 oder auch bei einem größeren Un-
 ternehmen als Geschäftsführer,
 Vertreter des Chef etc. Stellung.
 Nach Verhältnis gegen Hinter-
 legung v. entsprechender Kaution.
 Zuschriften mit Chiffre **E. O.**
622 befördert die Annoncen-
 Expedition von **Haasenstein**
 u. **Vogler** in Leipzig.

Kreutzberg's
große
Menagerie
 vor dem
Königsthore.
 Da sich die Menagerie nur kurze Zeit hier aufhält,
 finden täglich 2 große Vorstellungen statt; die erste 4 Uhr
 Nachmittags, die zweite 7 Uhr Abends nebst Hauptvorstellung
 sämtlicher Thiere. Zum Schluß jeder Vorstellung: Exer-
 citation des weißen abgerichteten Elefanten.
 Erster Platz 10 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr., dritter Platz
 2 1/2 Sgr.
 Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.
Kreutzberg senior.
 Eine tüchtige Directrice wird für ein Puppentheater, zur
 selbstständigen Leitung, desgleichen gesucht. Gef. Offerten
 werden unter **R. I.** in der Exped. d. Bl. erbeten.
 Ein Comité, welches längere Zeit im Desfinitions-
 Geschäft in Posen serviert hat, sucht unter bescheidenen An-
 sprüchen Stellung. Gef. Offerten unter **J. S. posteo**
 restante Klingebentel, Ober-Schlesien.
Stadt-Theater.
 Sonnabend. Ein Sommernachtsstraum. Phantasti-
 sches Märchen in 3 Abtheilungen mit Gesang von W.
 Späteleare.